

LANDKREIS WESERMARSCH

Auf der Suche nach dem „Verschütteten“

Etwa 2000 Besucher beim Tag der Helfer

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

BERNE. Tag der Helfer 2008 – monatelang hatte die Freiwillige Feuerwehr Berne die optimale Präsentation der Organisationen vorbereitet. Vom Technischen Hilfswerk über die Johanniter Unfallhilfe bis zum Frauennotruf Wesermarsch zeigten sich die ehrenamtlichen Teilnehmer höchst motiviert. Besonders die Vorführungen erfreuten sich regen Zuschauerzulaufs.

Entlang der Ladestraße am Berner Bahnhof informierten die Teilnehmer an Ständen und Pavillons über ihr jeweiliges Leistungsspektrum. An der Sandsackfüllmaschine der Küstenwehr legte Gemeindebrandmeister Klaus Niekamp beim Füllen der Säcke selber Hand an.

Am Stand der Polizei codierte Friedrich Renken vom Polizeikommissariat Brake kostenloses Fahrräder. Die Johanniter (JUH) Unfallhilfe Stedingen war gleich mit mehreren Sparten vertreten: neben dem Krankentransport, dem Hausnotruf und der Lebensmittelausgabe Radieschen auch mit ihrer Höhenrettungsgruppe und der Realistischen Unfalldarstellung, die ihren Einsatz später erhielt.

Hinter dem Feuerwehrgerätehaus, in das die Feuerwehrfrauen zum Ausruhen und Erfrischen einladen, war das Gelände für Übungseinsätze vorbereitet. Da suchte der zum Flächen- und Trümmersuchhund ausgebildete Border Terrier Venja zusammen mit seiner Führerin, Angelika Reich, von der Rettungshundestaffel Wilhelmshaven-Friesland nach dem „Verschütteten“ Jan Krings. Der steckte im Schuttberg in einer Betonröhre. Dahinter hatte Andreas Raschke

von der Firma Domeyer seine Ausrüstung aufgebaut. Er demonstrierte wirksame Löschmethoden ohne Wasser für Brände im Haushalt. Interessenten aus dem Publikum durften selbst mal einen Feuerlöscher erproben.

Die Freiwillige Feuerwehr Berne stellte ihre Schlagkraft als Hilfeleister bei einem Unfall zwischen einem PKW und einem großen Schaufellader dar. Zwei von den Johannitern geschminkte eingeklemmte Verletzte mussten mit Rettungsschere und Spreizer aus dem demolierten Fahrzeug geholt werden. Ortsbrandmeister Stefan Krings erläuterte den „Schaulustigen“ das umsichtige Vorgehen der Kameraden, die Hand in Hand mit der Johanniter-Unfallhilfe arbeiteten. Hilfestellung leistete der „Rüstwagen Kran“ der Freiwilligen Feuerwehr Jaderberg. So ein Fahrzeug soll in Berne einmal das in die Jahre gekommene GW 2 ersetzen.

Am Ende der Ausstellungsstrecke hatte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Aufstellung genommen. Obwohl mit Defibrillator und medizinischem Gerät ausgestattet, zeigten die Rotkreuzler wenig Eigeninitiative, um Zuschauer in ihr etwas im Abseits liegendes Zelt zu holen. Das Technische Hilfswerk Nordenham stellte seinen Kranwagen für die Abseilübungen der Höhenretter und ein Stromaggregat für die Sandsackfüllmaschine zur Verfügung.

Stefan Krings schätzte, dass etwa 2000 Besucher – so viel wie schon beim ersten Helfertag vor drei Jahren – zum Tag der Helfer 2008 kamen. Bei dem schönen Wetter und der Zahl der teilnehmenden Organisationen hatte er allerdings noch mehr Zuschauer erwartet.



Kleiner Mann, ganz groß: So ist es richtig, will man den Nachwuchs für eine der Helferorganisationen interessieren.
HJO-FOTOS: HANNELORE JOHANNESDOTTER

Mehr Betreuung in Berner Kitas

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

BERNE. Der Rat der Gemeinde Berne hat einstimmig beschlossen, die Betreuungsangebote in den gemeindlichen Kindertagesstätten vom Kindergartenjahr 2008/2009 an zu erweitern.

Danach wird im Kindergarten des Ortsteils Ganspe mit Beginn des neuen Kindergartenjahres eine Vormittagsgruppe in eine Ganztagsgruppe – Betreuungszeit bis 15 Uhr – umgewandelt. Der Frühdienst wird von diesem Zeitpunkt an ab 7 Uhr ermöglicht. Im Kindergarten Neuenkoop wird die Sonderöffnungszeit mittags auf 13 Uhr ausgeweitet.

Im Kindergarten Berne werden das Frühdienstangebot ab 7 Uhr und das Spätdienstangebot bis 16 Uhr ausgeweitet. Die Betreuungszeit der Integrationsgruppe, die bis 14 Uhr im Kindergarten verweilt, soll bis 14.15 Uhr ausgeweitet werden.

Im Berner Kindergarten wird außerdem für die Dauer von zunächst einem Jahr eine Krippengruppe mit maximal 15 Plätzen eingerichtet. Betreuungszeit ist hier von 8 bis 14.15 Uhr. Die erforderlichen Umbauten sollen in Auftrag gegeben werden. Die Verwaltung wird beim Land Niedersachsen einen Antrag auf finanzielle Förderung stellen.

Berne bittet um Unterstützung

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

BERNE. Der Berner Gemeinderat hat einstimmig die Kommunalaufsicht des Landkreises Wesermarsch um Hilfe bei der Lösung der entstandenen Probleme ersucht. Wie berichtet, haben Rechnungsprüfer erhebliche Defizite im Bereich der Personalsachbearbeitung festgestellt. Außerdem benötigt die Gemeinde Unterstützung bei der Aufstellung eines genehmigungsfähigen Haushalts 2008.

Den entsprechenden Antrag hat die SPD-Fraktion eingebracht. Wie Vorsitzender Diether Liedtke erläuterte, sollen die Mängel in der Personalsachbearbeitung bis Mitte September aufgearbeitet worden sein, der Haushalt spätestens im Juli stehen, damit die Summen für die Grundschule Ganspe bereitgestellt werden können. So Liedtke in Erinnerung an das Haushaltsjahr 2007. Die CDU/Grünen-Gruppe unterstützte den Antrag mit ihren Ja-Stimmen.

Betriebshofs-Zukunft in der Diskussion

BERNE (HJO). Die Gemeinde Berne sucht nach kostengünstigen Wegen, den Betriebshof in der Zukunft zu führen. Bürgermeister Bernd Bremermann informierte über eine interkommunale Untersuchung, mit der derzeit zwei Alternativen geprüft wurden: ein Zusammengehen mit der Stadt Delmenhorst, und den Gemeinden Ganderkesee, Hatten und Hude, zum anderen die Übertragung des Bauhofs an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OÖWV). Der Verwaltungschef erwartete sich als Ergebnis der Untersuchung eine aussagekräftige Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsstudie.

Ein Sitz im Berner Rat bleibt frei

BERNE (HJO). Der Sitz im Rat der Gemeinde Berne, der durch den Tod des Ratsherrn Hans Röver – er saß ohne Parteizugehörigkeit für die FDP im Gemeinderat – frei geworden ist, wird nicht wieder besetzt. Diese Auskunft erhielt eine Einwohnerin in der Fragestunde des Gemeinderates. Bei der jüngsten Kommunalwahl 2006 hatte Hans Röver mit 163 die meisten Stimmen für seine Partei erhalten. Die beiden weiteren Wahlvorschläge Michael Pohn und Klaus-Dieter Gabel wurden Ersatzpersonen.

Wie Anke Egenhoff, stellvertretende Wahlleiterin der Gemeinde, erläuterte, sei der eine Mitbewerber inzwischen aus Berne weggezogen, der andere habe die Annahme des Mandats abgelehnt. Der Sitz bleibt deshalb frei.

Gymnasium bietet drei Anmeldetermine

LEMWERDER (MES). Wer sein Kind für die fünfte Klasse am Gymnasium Lemwerder anmelden möchte, hat dazu an folgenden Terminen jeweils im Sekretariat die Gelegenheit: Montag, 30. Juni, von 8 bis 11 Uhr, Dienstag, 1. Juli, von 16 bis 18 Uhr sowie am Mittwoch, 2. Juli, von 10.30 bis 13.30 Uhr. Mindestens ein Erziehungsberechtigter muss dazu persönlich erscheinen, mitzubringen sind das Empfehlungsschreiben für das Kind, das letzte Zeugnis als Kopie sowie die Geburtsurkunde zur Einsicht.

DLRG präsentiert ein neues Rettungsgerät

Spineboard – neue Möglichkeiten bei der Bergung von Verletzten aus dem Wasser

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

BERNE. Die Ortsgruppe Berne der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) nutzte den Tag der Helfer, um ihr neues Spineboard zur Rettung von Rückenverletzten in Aktion vorzustellen. Dazu hatten die Lebensretter in ihrem Vereinsheim ein Bassin gefüllt, und demonstrierten den Umgang mit dem schwimmfähigen Gerät praktisch.

Das Spineboard ist ein schwimmfähiges Hilfsmittel aus Hartplastik für die Wasserrettung, das eingesetzt wird, wie DLRG-Vorsitzender Rainer Weegen erläuterte, um Personen mit Verdacht auf Wirbelsäulenverletzungen aus dem Wasser zu holen. Das Spineboard wird unter den Patienten geschoben, nachdem er mit speziellen Griffen in die Rückenlage gebracht worden ist. Das Board verfügt über ein Fixierset für den Kopf und einen mehrteiligen Satz Gurten mit Klettverschlüssen. Der Verletzte kann damit auf dem Brett zum Transport fixiert werden. Zahlreiche Griffschalen lassen mehrere Helfer sicher zugreifen.

Die zu der Vorführung hinzu gezogene Johanniter Unfallhilfe fixierte den Kopf des „Rückenverletzten“ noch zusätzlich mit einem Stifneck – einer Schiene, die die Bewegungsfähigkeit der Halswirbelsäule außer Kraft setzt. An Land wurde der „Verletzte“ auf eine Vakuummatratze gelagert, die den Körper „fest wie Gips“ umschließt.

Die Berner Lebensretter haben das neue Board, das sie erst seit dem letzten Jahr besitzen, im Ernstfall bisher noch nicht einsetzen müssen. Sie haben es aber, wie Rainer Weegen berichtete, bereits in der Weser erprobt.



Die DLRG demonstriert ihr neues Spineboard im Wasserbassin. Rainer Weegen (hinten) erläutert die Aktion.
HJO

Am Seil in luftiger Höhe

Kein ungefährlicher Job für die Rettergruppe

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

BERNE. Zu den sehenswerten Aktionen beim Tag der Helfer gehörten die Abseilübungen der Johanniter Höhenrettungsgruppe vom THW-Kran auf dem Bahnhofsvorplatz. Obwohl die Gruppe am Deich in Bardenfleth residiert, gibt es selten Gelegenheit, ihre mutigen Einsätze in luftiger Höhe zu beobachten. Da fanden die kommentierten Vorführungen von Marco Heymann und Daniel Rosner hier reges Interesse.

Die Höhenretter fänden ihre Haupteinsätze in der Wesermarsch bei den Werften. Dort heißt es für sie dann zunächst, bis auf die Höhe, in der der Verletzte sich befindet, zu klettern. Bis 200 Meter hoch ist ihr Arbeitsfeld.

Um maximale Sicherheit für die Arbeit in der Höhe zu garantieren, werde stets zu zweit gearbeitet, so Höhenrettungsausbilder Jörg Pfnennig. „Denn ganz ungefährlich sei der Job für die Retter nicht. „Länger als

20 Minuten sollte niemand im Seil hängen, sonst kann es gesundheitliche Schäden geben.“ Die Gurte schnüren die Blutzirkulation ab. Der fehlende Blutrücklauf könne zum Schock führen. Die Höhenretter benutzen dynamische Spezialseile aus Polyamid, die bis zu acht Prozent Dehnung haben und bis zu 2500 Kilogramm Gewicht tragen können. Sie müssten nach höchstens fünf Jahren ersetzt werden.

Das Einsatzgebiet der Johanniter-Höhenrettergruppe umfasst den gesamten Landkreis, informierte Pfnennig. Sie besteht derzeit aus 13 Männern. Auch Frauen könnten sich zu Höhenretterinnen ausbilden lassen. Ein Bewerber muss mindestens 18 Jahre alt sein, und gesundheitlich fit. Schwindelfrei sollte man sein. Das Tragen einer Brille ist kein Hindernis. Gefordert wird eine Sanitärausbildung, gewünscht auch ein Feuerwehr-Grundlehrgang. Der Höhenrettungs-Grundlehrgang umfasst 80 Stunden. Interessenten erhalten bei der Johanniter-Unfallhilfe Steidungen weitere Auskünfte.



Johanniter-Höhenretter Marco Heymann (rechts) und Daniel Rosner bei der Vorführung einer Verletztenübernahme.
HJO